

STUTTGARTER PILZRUNDSCHAU

Ein Mitteilungsblatt

Herausgegeben vom Verein der Pilzfreunde e.V. Stuttgart-Verantwortl. f. d. Inhalt: J. Raithelhuber, Stgt.-Feuerbach, Osw.-Hesse-Str. 82A. Zuschriften und Beiträge bitte jeweils an diese Adresse

1. Jahrgang

Stuttgart, den 4. April 1965

Nr. 2

Erscheint nach Bedarf.

Wir suchen MORCHELN

Jedes Jahr, wenn die oftmals sehr spärliche Aprilsonne ihre Strahlen zur Erde schickt, kommt für uns Pilzsucher wieder die Zeit, die Wanderschuhe auf Hochglanz zu bringen, den in irgend einer Ecke verborgenen Pilzkorb hervorzuholen und voller Zuversicht in die Morcheln zu gehen. Leider sind die Bemühungen nicht immer vom Erfolg gekrönt, denn es gibt wohl kaum eine Familie, deren Glieder unpünktlicher und unzuverlässiger erscheinen als gerade die Morcheln.

Und doch machen sich auch bei uns jedes Jahr die Morchel-freunde auf die Suche, wenngleich wir hier nicht gerade eine ideale Morchelgegend haben.

Nachstehend möchte ich versuchen, einige Tips zur erfolgreichen Suche zu geben. Doch vergessen Sie nie: Morcheln sind unzuverlässige Gesellen.

Von den vielen im Laufe der Jahrzehnte aufgestellten Morchel-arten sind inzwischen nicht mehr viele übriggeblieben. Noch weniger als Michael-Hennig bringt nämlich Moser: Nur 3 selbstständige Arten läßt dieser noch gelten. Daneben allerdings zählt er 8 Varietäten auf. Zumindest bei den "Varietäten" costata (Vent.) und alba (Boud.) erscheint es doch mehr als fraglich, ob es sich nicht um selbstständige Arten handelt. Besonders letzte ist mir aus einem kalkhaltigen Nordhang bei Künzelsau in einigen schönen Exemplaren bekannt. Alle waren wesentlich kleiner als der Typus, der Stiel war weniger gefaltet und alle Exemplare waren schneeweiß, obwohl eines davon frei, die anderen im schattigen Jung-Mischwald

standen. Es ist hier jedoch nicht der Ort, darüber zu schreiben. Ich möchte ja einiges zur Morchelsuche bemerken.

Will man Morcheln finden, so ist es zunächst einmal notwendig, die beliebtesten Pilzsammelplätze so ziemlich unbeachtet zu lassen. Morcheln lieben trotz ihres frühen Erscheinens die Wärme. Es gibt zwar Arten, welche im Walde wachsen, wenn auch im lichten, noch weitgehend unbesaubten Walde. Ergiebiger sind jedoch immer Bachläufe mit Erlenbestand, Kahlschläge, feuchtwarme Waldränder und allenfalls lichte, feuchte Nadelwälder (sonstige) Morcheln bewahren im Allgemeinen eine gewisse Standorttreue, wenngleich sie auch oftmals mehrere Jahre hindurch nicht an dieser Stelle erscheinen. Wenn man also einen Morchelplatz entdeckt hat, so lohnt es sich schon, jedes Jahr dort wieder nachzusehen. Wichtig ist es allerdings, daß man mehrmals im Monat April oder Mai nachsieht, denn alle Morcheln werden schnell überständig.

Um Stuttgart herum bieten folgende Gegenden einige Aussicht auf Morchelfunde: (ohne Gewähr für Vollständigkeit) Lindental, Weilimdorf, Körschtal, Lembergwald, Neckartal, Eichenhain, Fildern, Mühlhausen; außerdem in etwas größerer Entfernung die Gegend zwischen Herrenberg und Nagold, Wildberg (Hang nordwestlich der Stadt) und die Gegend zwischen Calw und Weilderstadt. Auch im Strohghü kann man Morcheln finden.

Wie man aus dieser Zusammenstellung ersieht, sind die Morcheln - von einigen Varietäten abgesehen - eine gar nicht so selten anzutreffende Familie. Man muß sich nur die Mühe machen, systematisch zu suchen. JR

GESUCHT

werden Beiträge für unsere Pilzrundschau, wie z. B. Beobachtungen, Standorte seltener Arten, Rezepte usw.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [1\\_2\\_1965](#)

Autor(en)/Author(s): Raithelhuber Jörg

Artikel/Article: [Wir suchen Morcheln 1-2](#)